

mentblätter zum Schutz der Papyrusseiten eingeschoben wurden. Die Schrift ist Unziale und Halbunziale. Letztere findet sich nur im Pariser Teil fol. 7v–8r. Unziale und Halbunziale sind von derselben Hand, was die enge Verwandtschaft beider Schriftarten zeigt¹⁰.

Im Zusammenhang mit den Erörterungen über den Beschreibstoff kommt Licht S. 14 auch auf das sog. „Jungfernerpergament“ zu sprechen und behauptet apodiktisch: „Kein Tierzüchter des XIII. Jahrhunderts hätte auf die Idee kommen können, für eine winzige Pergamentseite Muttertier und Jungtier zu opfern; es sind Häute totgeborener Tiere.“ Leider wissen wir sehr wenig über die Herstellung dieses sehr feinen Pergamentes. Abgesehen davon, dass aus dem Frühmittelalter kein einziges Beispiel von „Jungfernerpergament“ bekannt ist (auch nicht bei den „Pocket Gospel Books“ der Iren bis vor 850), muss man sagen, dass das XIII. Jh. nicht so arm war, dass es sich keine Luxusware wie Jungfernerpergament leisten konnte. Ob es sich um die Haut von totgeborenen Lämmern handelte (*carta abortiva*) oder um die von gerade geborenen (*carta virginea*) oder ob auch ein Muttertier dafür geschlachtet wurde (*carta non nata*): alle drei Varianten müssen als Beschreibstoff in Betracht gezogen werden, nicht nur eine.

Die Halbunziale ist eine Kalligraphisierung der jüngeren römischen Kursive in einem Prozess, der sich über viele Generationen im römischen Reich hinzog und im III. Jahrhundert nach Christus begann. Mit der Halbunziale beginnt, wie Licht S. 21 richtig beobachtet, ein Übergang vom Zweiliniensystem zum Vierliniensystem. Aus der älteren Majuskelskursive wird die jüngere Minuskelskursive, zunächst als Halbkursive, dann als kalligraphische Halbunziale. Daneben blieb aber die ältere Unziale als Majuskelschrift erhalten, sogar über das Ende der Halbunziale hinweg. Die Unziale war jahrhundertlang der eigentliche Konkurrent der Minuskelschrift Halbunziale. Licht spricht bei der Behandlung der einzelnen Typen der Halbunziale immer wieder von der „Unzialisierung“ dieser Minuskel. Er meint damit, dass gegen die Regeln der klassischen Halbunziale Elemente der Unziale verwendet werden. Die Verwendung einzelner unzialer Buchstaben geschah übrigens nicht erst am „Lebensende“ dieser Schrift, sondern schon in ihrer Glanzzeit. Erst am Ende des VIII. Jahrhunderts erstand der Halbunziale ein Gegner, dem sie sich schließlich geschlagen geben musste, nämlich die karolingische Minuskel.

10) Elias A. LOWE, A hand-list of half-uncial manuscripts (wie Anm. 3) Nr. 82 S. 49. SEIDER II, 2 (wie Anm. 1) Nr. 59 S. 153–156. TEWES (wie Anm. 1) Nr. 13 S. 168–170. Sie datiert den Codex auf „Ende 7. Jahrhundert“, LICHT S. 313 „saec. VII–VIII“.